

*(42)

Besuch des portugiesischen Präsidenten Soares in Macau

Der portugiesische Präsident Mario Soares hielt sich vom 7. bis 10. April in Macau auf. Es war sein vierter Besuch dort als Staatsoberhaupt. Die portugiesische Enklave wird Ende 1999 nach der Gemeinsamen Erklärung zwischen Beijing und Lissabon von 1987 an die VR China zurückgegeben.

Im Vergleich zu Hongkong, das gemäß der Gemeinsamen Erklärung von 1984 zwischen Beijing und London noch Mitte 1997 an China zurückkehrt, läuft der Übergang in Macau bislang relativ reibungslos. Einerseits hat Beijing schon seit langer Zeit starken politischen und wirtschaftlichen Einfluß in Macau, andererseits provoziert die Kolonialregierung von Macau unter ihrem Gouverneur Rocha Vieira nicht wie Hongkongs Gouverneur Chris Patten Beijing mit beschleunigter Demokratisierung.

Meinungsverschiedenheiten bestehen zwischen den Chinesen und Portugiesen allenfalls in der Frage der Menschenrechte und der Nationalität der Bewohner Macaus nach 1999. Außerdem bemängelt Beijing, die Portugiesen seien bei der Entkolonialisierung Macaus nicht energisch genug vorgegangen, insbesondere was die Lokalisierung der Verwaltung und der Justiz betrifft. Überdies wurmt es die Chinesen, daß 5% der Regierungseinnahmen Macaus aus Glücksspielgewinnen weiterhin jährlich in die in Lissabon angesiedelte Orient-Stiftung abfließen. Kasinos gelten als die Haupteinnahmequelle der Enklave. (HB, 18.4.95)

Anschließend an seinen Aufenthalt in Macau begab sich Präsident Soares auf einen 7tägigen offiziellen Besuch nach China. Sowohl in Macau als auch in Beijing sagte er, die Macaupolitik seiner Regierung basiere auf der Festhaltung an den Vorschriften und dem Geist der sino-portugiesischen Gemeinsamen Erklärung und die Bewahrung der politischen und sozialen Stabilität in Macau. (XNA, 9. u. 11.4.95; SWB, 8. u. 10.4.95) Sein chinesischer Amtskollege Jiang Zemin lobte die Verhandlungen über die Rückgabe der Enklave als "ein Modell dafür, wie man andere aus der Geschichte hinterlassene Streitigkeiten auch lösen kann". (HB, 18.4.95; SWB, 11.4.95) -ni-

Liu Jen-Kai

Chen Yun

(1905-1995)

Eine Kurzbiographie

Chen Yun (eigentlicher Name: Liao Chengyun, den Namen Chen Yun legte er sich später bei der Untergrundarbeit zu) wurde am 13. Juni 1905 in einer armen Bauernfamilie im Ort Zhangliantang im Kreis Qingpu, Provinz Jiangsu (heute Liantang, der Kreis Qingpu gehört jetzt zum Großraum Shanghai), geboren. Als er zwei Jahre alt war, starb sein Vater, zwei Jahre später die Mutter. Er wuchs bei einem Onkel, einem Schneider, auf. Im Winter 1919 schloß er die Grundschule ab; aus finanziellen Gründen konnte er jedoch nicht weiter zur Schule gehen. Im Winter 1919 begann er als Lehrling im Verlag "Commercial Press" (*Shangwu*) in Shanghai; er arbeitete als Schriftsetzer und wurde später Angestellter.

1925 trat Chen Yun - angeblich auf Empfehlung Zhou Enlais - in die KPCh ein. 1925 war er zusammen mit Liu Shaoqi einer der Hauptinitiatoren der "Bewegung des 30. Mai", bei dem britische Soldaten auf demonstrierende Arbeiter schossen und das eine gegen das Ausland und insbesondere gegen England gerichtete Streik- und Boykottwelle auslöste. Im August 1925 wurde Chen Yun Vorsitzender des in der "Commercial Press" gegründeten Gewerkschaftsverbandes des Vertriebsbüros und war einer der Organisatoren des großen Streiks in dem Verlag. Von Oktober 1926 bis März 1927 nahm er an drei bewaffneten Aufständen der Shanghaier Arbeiter zur Unterstützung des "Nordfeldzugs" der Nationalrevolutionären Armee teil. Er arbeitete u.a. mit Li Lisan, Liu Shaoqi und Zhou Enlai zusammen. Nach dem Blutbad, das Jiang Jieshi (Tschiang Kai-shek) am 12. April 1927 unter Kommunisten und Arbeitern in der Stadt anrichtete, wurde Chen Yun von der Partei in seinen Heimatkreis Qingpu geschickt, um dort und im Nachbarkreis Songjiang die Bauern für bewaffnete Aufstände zu organisieren. Er war als Parteisekretär des Kreiskomitees von Qingpu und als Direktor der Organisationsabteilung des KP-Sonderkomitees von Songpu tätig.

1929 kehrte Chen Yun nach Shanghai zurück und agierte dort und in der Provinz Jiangsu als einer der Führer der Arbeiter- und Bauernbewegung. Er arbeitete als Mitglied des Ständigen Ausschusses des Parteikomitees der Provinz Jiangsu und zugleich als Sekretär des Landwirtschaftskomitees. Seine weiteren Posten waren:

- Mitglied der Militärkommission des Parteikomitees der Provinz Jiangsu,
- Direktor der Organisationsabteilung des Provinzparteikomitees von Jiangnan und gleichzeitig Sekretär des Komitees für die Arbeit in auswärtigen Kreisen,
- Direktor der Organisationsabteilung des Parteikomitees der Provinz Jiangsu sowie Sekretär des Provinzparteikomitees,
- Inspekteur des Provinzparteikomitees für Shanghai und Nanjing,
- Sekretär des Parteikomitees des Bezirks Zhabei und des Bezirks Fa'nan in Shanghai,
- Sekretär der fünfköpfigen Sondersektion des ZK der KPCh (Mai 1931, die Sektion war für die Sicherheit der ZK-Organen zuständig),
- Mitglied des Provisorischen ZK der KPCh in Shanghai (September 1931),
- Mitglied des Ständigen Ausschusses des Provisorischen ZK der KPCh (März 1932),
- Mitglied des Allchinesischen Gewerkschaftsverbands und Sekretär der dortigen Parteigruppe (1932).

Wegen seiner Untergrundtätigkeit wechselte Chen Yun häufig seinen Namen. So nannte er sich Chen Ming, Liao Chenshi, Liao Zhongren, Huang Su, Shi Ping, Cheng Yun oder auch Jin Sheng. Als Schriftstellernamen benutzte er u.a. Lianchen.

Im September 1930 wurde Chen Yun auf der 3. Plenartagung des VI. ZK zum ZK-Kandidaten nachgewählt, und im Januar 1931 auf der 4. Plenartagung zum ZK-Mitglied nachgewählt. Über 56 Jahre, bis zum November 1987, sollte er dem Zentralkomitee angehören.

Im Januar 1933 machte sich Chen Yun von Shanghai nach Ruijin auf, der Hauptstadt der Sowjetregierung in der Provinz Jiangxi. Im Januar 1934 wurde er auf der 5. Plenartagung des VI. ZK zum Mitglied des Politbüros gewählt. Über vier Jahrzehnte, bis zum Jahr 1987, war er Politbüromitglied. Ferner wurde er Leiter der Abteilung für Parteiarbeit in von der Guomindang kontrollierten Gebieten. Chen Yun war auch in leitender Stellung im Allchinesischen Gewerkschaftsverband tätig und befaßte sich zudem mit Organisationsarbeit der Partei. Im Februar 1934 erfolgte seine Wahl zum Mitglied des Präsidiums des 2. Zentralen Exekutivkomitees der Räterepublik. Im Sommer 1934 war er für die Produktion des Militärbedarfs zuständig.

Chen Yun nahm bis zum Sommer 1935 am Langen Marsch teil. Er war ZK-Repräsentant in der 5. Armeegruppe unter der Führung von Dong Zhentang und später Politikkommissar der Kolonne unter der Militärkommission. Am 20. Oktober führte er die 13. Division (Kommandeur: Chen Bojun) der 5. Armeegruppe als eines der letzten Truppenteile über den Yudu-Fluß auf dem Marsch nach West-Hu'nan. Über seine Erfahrungen beim Langen Marsch schrieb er unter dem Pseudonym Lianchen das Buch *Sui jun xi xing jianwenlu* (Was ich während des Marsches nach Westen sah und hörte), das ab März 1936 in Frankreich, der Sowjetunion und in China verlegt wurde. Nach der Einnahme der Stadt Zunyi in der Provinz

Guizhou im Januar 1935 wurde er Politikkommissar der Garnison von Zunyi. Chen Yun gehörte auch zu den Teilnehmern der Zunyi-Konferenz im selben Monat, auf der Mao Zedong quasi die Führung über die kommunistische Bewegung in China nach den Auseinandersetzungen mit den von der Komintern geschulten chinesischen "28 Bolschewiki" (Bo Gu, Wang Ming u.a.) und dem deutschen Militärberater Otto Braun (alias Li De) übernahm. Chen Yun gehörte zu den Unterstützern von Mao Zedongs militärtaktischen Ansichten und schrieb nach der dreitägigen Konferenz die "Grundzüge der erweiterten Zunyi-Konferenz des Politbüros" (*Zunyi zhengzhiju kuoda huiyi chuan-da tigang*) zur Weiterleitung an die Truppen. Anfang 1935 wurde er Mitglied der Revolutionären Militärkommission unter Mao Zedong.

Nach der Überquerung des Chishui-Flusses und dem Einmarsch der Roten Armee in der Provinz Yunnan wurde Chen Yun Politikkommissar des Hauptquartiers für Überquerung des Flusses (Jinshajiang). Mit Kommandeur Liu Bochong leitete er die Truppen beim Übersetzen über den Jinshajiang auf dem Weg nordwärts. Aufgrund einer ZK-Entscheidung verließ Chen Yun als Repräsentant des Zentralkomitees der KPCh Lingguandian im Kreis Tianquan in der Provinz Sichuan, passierte Ya'an und Chongqing und kam im Juni 1935 wieder nach Shanghai. Dort leistete er Untergrundarbeit für die Partei.

Im September 1935 ging Chen Yun nach Moskau, um auf dem VII. Komintern-Kongreß die Partei als Delegierter zu vertreten. Er wurde in das Komitee für Beglaubigungsschreiben der Komintern gewählt, nicht aber in das gewichtigere Exekutivkomitee wie Mao Zedong, Zhou Enlai, Chen Shaoyu und Zhang Guotao. Chen Yun studierte an der Lenin-Schule und unterrichtete an der Universität des Ostens in Moskau, an der auch Deng Xiaoping 1926 kurz studiert hatte.

Im Frühjahr 1937 kehrte Chen Yun mit Chen Shaoyu (Wang Ming, der Führer der "28 Bolschewiki") und Kang Sheng (später Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros und Mitglied der "Gruppe Kulturrevolution") nach China zurück. Im April 1937 kam er in Dihua, der damaligen Hauptstadt von Xinjiang, an und war dort als ZK-Repräsentant für Xinjiang tätig. Im Frühjahr ging er auf Anweisung der Parteizentrale in Yan'an in das Grenzgebiet von Xinjiang und Gansu, um über 400 Soldaten der geschlagenen Westlichen Route-Armee unter dem Kommando von Xu Xiangqian in Sicherheit zu bringen. Am 1. Mai traf er in der kleinen Stadt Xingxingxia auf die Soldaten und begleitete sie nach Dihua, von wo sie nach kurzer Zeit nach Nord-Shaanxi zu Mao Zedongs Roter Armee aufbrachen. Chen Yun errichtete damals in Xinjiang die erste von der Partei geführte Fliegertruppe. In Xinjiang arbeitete er auch mit sowjetischen Wirtschaftsfunktionären und Technikern zusammen.

Ende Oktober 1937 traf Chen Yun in Yan'an, dem "Hort der Revolution" in der Provinz Shaanxi, ein. Von November 1937 bis März 1944, fast sieben Jahre, war er als Direktor der für Personalpolitik zuständigen ZK-Organisationsabteilung tätig. Er sorgte zusammen mit Li Fuchun

für die Ausbildung junger Kader. Im Mai 1938 arbeitete er zugleich als Sekretär des Arbeitskomitees des ZK für Jugendangelegenheiten. 1939 verfaßte er seinen ersten theoretischen Artikel "Über die Kaderpolitik" (*Lun ganbu zhengce*). Es folgten weitere Artikel, darunter "Wie man ein Mitglied der Kommunistischen Partei wird" (*Zenyang zuo yige gongchandangyuan*), der Parteimitgliedern als Studienmaterial diente. Dieser Artikel erschien nur ein paar Wochen vor Liu Shaoqis berühmter Schrift "Wie man ein guter Kommunist wird". Beide Schriften waren wichtige Dokumente bei der späteren Ausrichtungsbewegung von Mao Zedong in Yan'an. Chen Yun gab auch Vorlesungen über Parteigeschichte und Kaderpolitik an der Antijapanischen Militärischen und Politischen Akademie, der Nord-Shaanxi-Schule, dem Marx-Lenin-Institut und an der Parteischule des ZK.

1940 bekam Chen Yun seinen ersten Wirtschaftsposten: er übernahm den Vorsitz der Wirtschaftskommission im Grenzgebiet von Shaanxi-Gansu-Ningxia. Während der Ausrichtungsbewegung, die die KPCh in Yan'an 1942 und 1943 führte, war er Mitglied der Zentralen Studien-Hauptkommission unter der Leitung von Mao Zedong. Im März 1944 wurde Chen Yun Vizevorsitzender des Nordwestbüros für Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten und Direktor der Politischen Abteilung. Das Büro war geschaffen worden, um die Wirtschaftsblockade der kommunistischen Gebiete im Norden Chinas durch die Guomindang zu durchbrechen.

Im Juni 1945 erfolgte auf der 1. Plenartagung des VII. Parteitags der KPCh Chens Wiederwahl in das Politbüro. Im August wurde er Kandidat des ZK-Sekretariats, das bis zur Annahme eines neuen Parteistatuts 1956 als eine Art oberstes Politbüro diente, denn einen Ständigen Ausschuß des Politbüros gab es damals noch nicht; dieses Gremium wurde erst 1956 geschaffen.

Nach der Kapitulation der Japaner am 14. August 1945 ging Chen Yun im September nach Shenyang, Hauptstadt der nordöstlichen Provinz Liaoning. Er gehörte zusammen mit Gao Gang, Lin Biao, Li Fuchun, Peng Zhen und Lin Feng zu einer Gruppe hoher Kader, die von der Partei nach Nordostchina (Mandschurei) geschickt wurden. Chen Yun wurde Mitglied und dann stellvertretender Sekretär des Nordostchinabüros der KPCh und nahm an der Errichtung von Stützpunktgebieten in Nordostchina teil. Ferner wurde er Vorsitzender der Finanz- und Wirtschaftskommission des Verwaltungsrates Nordostchina. Dieser Verwaltungsrat war das oberste Regierungsorgan für die von den Kommunisten in Nordostchina kontrollierten Gebiete und stand unter der Führung von Lin Feng, während das Nordostchinabüro das Parallelorgan der Partei darstellte und vom Sekretär Peng Zhen (er gehört heute wie Deng Xiaoping zu den fünf noch lebenden Parteiveteranen der ersten Stunde) geleitet wurde.

Chen Yuns Posten in Nordostchina bis 1949:

- Sekretär des Zweigbüros Nördliche Mandschurei der KPCh (November 1945) und später gleichzeitig Politikommissar des Militärbezirks Nördliche Mandschurei,

- stellvertretender Sekretär des Nordostchinabüros der KPCh und gleichzeitig stellvertretender Politikommissar der Demokratischen Vereinigten Armee des Nordostens (Juni 1946) (die Armee stand unter Lin Biaos Kommando; die drei anderen stellvertretenden Politikommissare waren Peng Zhen, Luo Ronghuan und Gao Gang),
- Sekretär des Zweigbüros Südliche Mandschurei der KPCh und gleichzeitig Politikommissar des Militärbezirks Liaodong (Ost-Liaoning) (Oktober 1946),
- stellvertretender Politikommissar des Militärbezirks Nordostchina (1948),
- Vorsitzender der Militärkontrollkommission der Stadt Shenyang (Ende 1948),
- Mitglied des Verwaltungsrates Nordostchina,
- Vorsitzender der Finanz- und Wirtschaftskommission des Verwaltungsrates Nordostchina (1946-1949),
- Vorsitzender des Allchinesischen Gewerkschaftsverbands (Oktober 1948 - Mai 1953).

Im Sommer 1947 nahmen Einheiten unter Chen Yuns Kommando an der Offensive gegen die Truppen der Guomindang teil. In der Zeit befaßte er sich auch mit Agrarreformen in Ost-Liaoning. Im Januar 1948 kehrte er nach Harbin zurück, arbeitete wieder in leitender Funktion im Nordostchinabüro der Partei und hatte gleichzeitig den Posten eines stellvertretenden Politikommissars des Militärbezirks Nordostchina inne. Im August 1948 wurde nach fast zwei Jahrzehnten wieder ein Gewerkschaftskongreß statt. Auf dem VI. Kongreß des Allchinesischen Gewerkschaftsverbandes in Harbin wurde Chen Yun im Oktober 1948 zum Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt hatte er offiziell bis zum VII. Kongreß im Mai 1953 inne, doch wegen seiner anderen wichtigen Tätigkeiten wurde ein Großteil der Gewerkschaftsarbeit von Li Lisan u.a. erledigt. Nach der Einnahme der Stadt Mukden (Shenyang, Provinz Liaoning) Anfang November 1948 durch Lin Biaos Truppen wurde Chen Yun der wichtigste Parteikader der Stadt. Im Mai 1949 ging er nach Beijing, um an den Vorbereitungen für die Bildung einer Zentralregierung (dazu gehörte auch die Einsetzung einer Zentralen Finanz- und Wirtschaftskommission) teilzunehmen.

Im September 1949 war er bei der konstituierenden Sitzung der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes (PKCV) als Vertreter der Partei anwesend und wurde zum Mitglied des I. Nationalkomitees der PKCV gewählt, das die Gründung der Volksrepublik China im Oktober 1949 vollzog. In der neuen Regierung übernahm Chen Yun - in den 50er Jahren Chinas führender Wirtschaftsfunktionär - mehrere der wichtigsten Posten. Er wurde einer von vier stellvertretenden Ministerpräsidenten des Verwaltungsrates der Regierung (ab September 1954 einer von zehn stellvertretenden Ministerpräsidenten des neugeschaffenen Staatsrats, das Amt hatte er bis 1972 inne), Vorsitzender der Finanz- und Wirtschaftskommission (eine von vier Schlüsselkommissionen des Verwaltungsrates), Minister für Schwerindustrie (bis 1950) und Mitglied des Zentralen Volksregierungsrates, damals das höchste Regierungsorgan. Ferner wurde er wie so viele Parteiführer Vorstandsmitglied der Chinesisch-Sowjetischen Freundschaftsgesellschaft. Anfang der 50er Jahre stand er im Führungskern der Partei, der sich aus

Mao Zedong, Liu Shaoqi, Zhou Enlai, Zhu De, Chen Yun, Deng Xiaoping und Lin Biao zusammensetzte, noch vor Deng Xiaoping.

Auf der 3. Plenartagung des VII. ZK im Oktober 1950 wurde Chen Yun nach dem Tod des Mitglieds Ren Bishi in das ZK-Sekretariat nachgewählt.

Im August und September 1952 führte Chen Yun mit Ministerpräsident Zhou Enlai in Moskau Verhandlungen über die Rückgabe der Mandschurischen Eisenbahn und des sowjetischen Marinestützpunkts Lüda (Lüshun-Dalian [Port Arthur-Dairen]). Nach seiner Rückkehr wurde er im November 1952 Mitglied der Staatlichen Planungskommission (bis Oktober 1954), die im Vorfeld des 1. Fünfjahresplans (1953-1958) gebildet wurde. Vorsitzender war Gao Gang, der jedoch im Februar 1954 als Rechtsabweichler gestürzt wurde (dem "parteifeindlichen Bündnis von Gao und Rao [Shushi]" wurde vorgehalten, Regionalismus betrieben und in Nordostchina ein "unabhängiges Königreich" angestrebt zu haben). Ab Januar 1953 war Chen Yun als Mitglied der Kommission für den Entwurf der Verfassung der VR China tätig, die auf der 1. Tagung des I. NVK im September 1954 angenommen wurde. Am I. NVK nahm er als Delegierter Shanghais teil (1959, 1964 und 1977 wiedergewählt). Im Februar 1954 war er Leiter der Zentralen Arbeitsgruppe für den Entwurf des 1. Fünfjahresplans. Im September und Oktober 1954 half er erneut Zhou Enlai bei Verhandlungen mit der Sowjetunion in Beijing, an denen auf russischer Seite Chruschtschew und Bulganin teilnahmen.

Auf der 1. Plenartagung des VIII. Parteitags im September 1956 stieg Chen Yun in den neugeschaffenen Ständigen Ausschuß des Politbüros auf; ferner wurde er stellvertretender ZK-Vorsitzender. Später arbeitete er als Leiter der ZK-Fünfergruppe für Wirtschaftsarbeit (im Juni 1958 in ZK-Gruppe für Wirtschaft und Finanzen umbenannt).

Ab November 1956 war Chen Yun Handelsminister, bis er im September 1958 aus diesem Amt entlassen wurde. Weil er sich gegen Mao Zedongs "Großen Sprung vorwärts" gewandt hatte, verlor er seine führende Position im Wirtschaftsbereich. Trotzdem bekam er im Oktober 1958 wieder einen Posten - er übernahm den Vorsitz der Staatlichen Kommission für Investbau bis zu deren Auflösung im Januar 1961. Im Mai 1958 nahm er als Beijings "Beobachter" an Sitzungen des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe und des Warschauer Pakts in Moskau teil. In seiner Ansprache nannte er die USA einen "Papiertiger" und wiederholte Mao Zedongs Parole: "Der Ostwind besiegt den Westwind."

Im April 1962 übernahm Chen Yun erneut die Leitung der ZK-Gruppe für Wirtschaft und Finanzen und machte sich nach der Katastrophe des "Großen Sprungs" und den verheerenden Naturkatastrophen zusammen mit Liu Shaoqi, Deng Xiaoping und Zhou Enlai an die Wiederherstellung der Volkswirtschaft.

In der "Kulturrevolution" verlor Chen Yun alle Ämter. Er mußte er aus dem Politbüro ausscheiden, wurde jedoch auf dem IX. Parteitag im April 1969 als ZK-Mitglied wieder-

gewählt. 1969 wurde er für drei Jahre in eine Fabrik in Nanchang in der Provinz Jiangxi geschickt. Von 1973 bis 1974 soll er sich im Auftrag Zhou Enlais mit Außenhandelsfragen beschäftigt haben. Im Januar 1975 wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses des IV. NVK gewählt; auf der 1. Tagung des V. NVK im März 1978 erfolgte seine Wiederwahl.

Auf der für Chinas weitere Entwicklung so bedeutsamen 3. Plenartagung des XI. ZK im Dezember 1978 kam Chen Yun wieder in das Politbüro und dessen Ständigen Ausschuß; er wurde auch wieder zum stellvertretenden ZK-Vorsitzenden gewählt. Ferner wählte man ihn zum Ersten Sekretär der Zentralen Disziplinarkontrollkommission. Im Juli 1979 wurde Chen Yun erneut zum stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt (das Amt hatte er bis September 1980 inne), und von Juli 1979 bis März 1981 war er Vorsitzender der Kommission für Finanzen und Wirtschaft. Im September 1980 wurde er Mitglied der Kommission für die Revision der Verfassung.

Im September 1982 erfolgte auf der 1. Plenartagung des XII. ZK Chens Wiederwahl als Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros und als Erster Sekretär der Zentralen Disziplinarkontrollkommission.

Auf dem XIII. Parteitag im November 1987 schied Chen Yun aus Altersgründen aus dem Politbüro und dessen Ständigem Ausschuß sowie aus dem ZK der KPCh aus, wurde jedoch zum Vorsitzenden der einflußreichen Zentralen Beraterkommission gewählt. Dieses Amt hatte er bis zur Auflösung der Kommission auf dem XIV. Parteitag im Oktober 1992 inne.

Chen Yun wird als "Meister der Readjustierung der Wirtschaft" (*tiaozheng dashi*) gepriesen. Er ist der Verfechter einer strikten Planwirtschaft; auf ihn geht die berühmte "Vogelkäfig"-Theorie zurück, die besagt, daß der kleine Vogel "Marktwirtschaft" sich nur im Käfig "Planwirtschaft" bewegen darf. Marktmechanismen sollten nur als Ergänzung zur sozialistischen geplanten Wirtschaft zugelassen werden. "Genauso wie ein Vogel ohne Käfig wegfliegen wird, wird die Wirtschaft ohne strenge zentrale Planung außer Kontrolle geraten." Zu seinen Schützlingen sind Yao Yilin, früher Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros, ständiger stellvertretender Ministerpräsident und Vorsitzender der Staatlichen Planungskommission (er verstarb im Dezember 1994) und Ministerpräsident Li Peng zu zählen. Wie Deng Xiaoping, so war auch Chen Yun politischen Reformen nicht aufgeschlossen.

Chen Yun war mit Yu Ruomu verheiratet. Sein Sohn Chen Yuan, 1945 in Shanghai geboren, ist Vizegouverneur der Chinesischen Volksbank.

Von Chen Yun sind drei Bände *Ausgewählte Werke von Chen Yun* erschienen.